

Lehrreiche Zeit mit Rettungshunden

Staffel des Roten Kreuzes zeigt Kindern den Umgang mit Tieren / Altersgerechte Informationsvermittlung

Von Wolfram Eitel

Bad Liebenzell-Monakam. Einen Nachmittag waren die Rettungshunde des Roten Kreuzes (DRK) im Rahmen des Bad Liebenzeller Sommerferienprogramms in Monakam zu Gast.

Mit etwa zehn ausgebildeten Hundeführern und Helfern war die Rettungsstaffel im Calwer DRK-Kreisverband auf dem Waldsportgelände angetreten, um ihre Arbeit und den Umgang mit den Vierbeinern zu demonstrieren. Schon beim Aufbau der einzelnen Übungsschauplätze wurde deutlich, dass sich die DRK-Leute sorgfältig auf eine altersgerechte Informationsvermittlung vorbereitet hatten.

Für die in fünf Gruppen aufgeteilten Kinder wurden es deshalb nicht nur erlebnisvolle sondern auch lehrreiche Stunden. Denn neben den Übungen an den akrobatischen Geschicklichkeitsgeräten wie Schlauchtunnel, Wippe, Schaukel oder Balanciersteg vermittelten weitere Stationen interessante Einblicke auch in das Tätigkeitsspektrum der Hilfsorganisation.

Wie sich Hunde verhalten und wie man mit ihnen umgeht, was verschiedene Körperhaltungen der Tiere verraten, mit was sie spielen und was man ihnen lieber nicht überlassen sollte, so lauteten die Themen an der nächsten Station. Derweil konnte eine andere Gruppe in einem Sanitätspavillon lernen, wie man einen Notverband anlegt und verletzte Menschen auf eine



Einen ganzen Nachmittag lernten die Jungen und Mädchen die Arbeit der Calwer Rettungshundestaffel kennen.

Foto: Eitel

Bahre legt und fortträgt.

Abenteuerlich wurde es am Waldrand, als Hundeführer Klaus mit seinen beiden Hovawart-Hunden vorführte, wie man sich mit Karte und Kompass im Wald orientieren kann. Dort hatten zuvor auch die andern Vierbeiner demonstriert, wie sie verletz-

ter Personen aufspüren und anschlagen. Die Jungen und Mädchen folgten den Erläuterungen und den Kunststücken der zutraulichen Tiere konzentriert und waren am Ende hellauf begeistert.

Die seit fünf Jahren bestehende DRK-Rettungshundestaffel Calw umfasst rund

18 geprüfte Hundeführer mit ihren Tieren. Diese sind auf die Flächensuche spezialisiert, weshalb es sich bei den 24 Einsätzen des vergangenen Jahres zumeist um die Suche nach vermissten oder in Not gekommene Menschen in unwegsamem Gebieten handelte. Mehr als zwei Jahre lang wer-

den Hundeführer mit ihren Hunden ausgebildet und abschließend geprüft. Alle 18 Monate muss sich das Mensch-Tier-Team einer erneuten Prüfung unterziehen. So ist es nicht verwunderlich, dass die Hundeführer jährlich etwa 400 Stunden für ihre ehrenamtliche Tätigkeit opfern.